

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 29 (1973)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Muß im folgenden Satz ein Komma stehen oder nicht?:

Um die Anlagen der BLS leistungsfähiger zu gestalten und zur Überbrückung des Frequenzrückganges errichten wir ab sofort neue Haltepunkte.

Antwort: Der Satz ist so richtig, wie er dasteht. Wir finden zwar einen Infinitivsatz mit „zu“, aber dieser wird fortgesetzt mit einem bloßen präpositionalen Objekt zur Überbrückung, und nach diesem steht kein Komma; denn die folgenden Teile sind nur weitere Glieder des Hauptsatzes. teu.

Muß im folgenden Satz das Wort „schweizerische“ mit einem r oder einem n geschrieben werden?:

„Das Angebot der Pax, Schweizerischer Lebensversicherungsgesellschaft, hat uns überzeugt.“

Antwort: Eigentlich richtig ist nur „schweizerischer“, denn es handelt sich um eine Apposition zum Wort „Pax“, das im Wesfall steht. Heute ist aber in solchen artikellosen Beisätzen auch der Werfall zugelassen, weshalb es auch „schweizerische“ heißen kann. Falsch ist dagegen die Form „schweizerischen“. teu.

Heißt es: Ich grabe ein Meter tief, Der Graben ist ein Meter tief?

Antwort: Es handelt sich hier um einen Akkusativ des Ortes, der, wie der Akkusativ der Zeit, aus der lateinischen Grammatik in das Deutsche übernommen wurde. Zwar neigt man heute dazu, insbesondere die mit dem Hilfszeitwort „sein“ gebildeten prädikativen Umstandsangaben in den Werfall zu

setzen; doch sind sie deswegen noch nicht richtig. Es muß also in beiden Sätzen „einen Meter“ heißen. teu.

Die „halben“ Anführungszeichen

Wann und wo werden eigentlich Anführungszeichen gesetzt?

Antwort: Die Anführungszeichen („ . . . “) eröffnen und beschließen eine direkte Rede oder fassen einen Begriff oder einen Satz ein, der eher ein Zitat als eine eigene Schöpfung ist. Viele deutsche Schriftsteller sind seit einiger Zeit dazu übergegangen, nach dem Vorbild der Franzosen vor die direkte Rede einen Gedankenstrich zu setzen und die Anführungszeichen wegzulassen. Dann gibt es aber auch „halbe“ oder „doppelte“ Anführungszeichen, die aus einem einzigen Strichlein („ . . . “) oder aus vier Strichlein („ „ „ „ . . . ““) bestehen. Diese werden dort eingesetzt, wo in einer direkten Rede der Ausspruch eines andern gebracht wird. Es gibt Schriftsteller, die dort, wo etwas laut gesagt wird, „ganze“ Anführungszeichen setzen, „halbe“ jedoch, wo etwas nur gedacht wird. teu.

Heißt es: Beachten Sie die antiken Bogen oder Bögen?

Antwort: Es heißt „Bogen“. Es gibt aber zahlreiche Substantive, bei denen der Umlaut oder Nicht-Umlaut unsicher, schwankend oder umstritten ist. Vielfach ist der Gebrauch des Umlautes in unseren Mundarten Anlaß zu neuer Ungewißheit. So verleitet der schweizerdeutsche Plural von Hund, Kragen, Wagen und vielen andern Wörtern auch zur Anwendung in der Schriftsprache. Man kann sagen, daß der Duden recht wenige Pluralformen mit Umlaut zuläßt. teu.